

### Leipzig und Umgebung

**Erweiterung der Bestimmung über den Straßenverkehr.** Nach Erlass der Erweiterung der Bestimmungen über den Verlagerungsstand ist der unbedingte Verkehr auf den Straßen nur in der Zeit zwischen 11 Uhr abends bis 4 Uhr vormittags (nicht 5 Uhr vormittags) verboten.

**Zum Wechsel in der Kreisbauernschaft Leipzig.** Die Sächs. Staatszeitung bezeichnet die durch die Wähler gegangene Wahl, daß der Amtshauptmann von Baugen Oeb. Regierungsrat Dr. von Pflug als Nachfolger des Kreisbauernmanns von Burgsdorff auszuwählen sei, als vollkommen unzutreffend. Ueber die Verlegung der Kreisbauernschaft Leipzig haben die zuständigen Stellen noch keinerlei Entscheidung gefaßt.

**Neue Stempel.** Sämtliche Stempel und Siegel mit dem sächsischen Wappen und der Bezeichnung „Königlich Sächsisches Kriegsministerium“ sind mit dem 14. April außer Kraft gesetzt worden. An deren Stelle werden neue Stempel mit der Bezeichnung „Sächsisches Ministerium für Militärwesen“ und für die Abteilungen nach folche mit besonderer Bezeichnung angeheben.

**Beziehung der Führerstellen bei den Grenzläger-Verbindungen.** Es mehren sich die Fälle verschiedener Dienststellen, die eine weitere Befähigung von Offizieren des Wehrdienstes, und in Anbetracht des aus demselben Grundes für unersetzlich erklärten, ebenso wie von Offizieren selbst, die nach langjähriger Kriegsbeteiligung keinen Bedarf an Offizieren in solchen begünstigten Fällen gegen eine vermehrte Verwendung solcher Offiziere nicht einwenden. Die betreffenden dürfen jedoch weder in die den Unteroffizieren vorbehalten Stellen einrücken, noch aus ihrer Verwendung ein Anrecht auf Übernahme in den aktiven Dienst herleiten. Es muß ihnen nach dem für freiwillige geltenden Grundgesetz gekündigt werden, sobald Stellen für Berufsoffiziere frei gemacht werden müssen. Die Verwendung sächsischer Offiziere, ihre Beziehung und Einbeziehung ist zulässig. Versorgungsansprüche können ihnen dagegen zunächst nicht zugestanden werden; Regelung dieser Frage bleibt vorbehalten.

**Der Verein für Feuerbestattung in Leipzig** hielt am Montag abend im „Metropol“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem erstellten Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre einen Zuwachs von 163 Mitgliedern zu verzeichnen hatte, so daß sich der jetzige Bestand auf 2574 Mitglieder (einschließlich der Familienglieder) stellt. Einnahmen (aus dem im vergangenen Jahre im Krematorium Leipzig 1148 (gegen 1144 L. W.) statt in den 8 sächsischen Krematorien 3839, in ganz Deutschland mit seinen 53 Emdenbestattungen 15 000. Leipzig steht dabei an 2. Stelle und wird nur von Berlin um das Doppelte übertroffen. Seit Bestehen der Krematorien sind in Deutschland insgesamt 119 000 Emdenbestattungen. — Am Schluß des Geschäftsberichts wurde der Kassendbericht vorgelegt, der mit einem Ueberschuß von rund 2200 Mark abschließt. Der Haushaltsplan für das nächste Geschäftsjahr wurde ebenfalls genehmigt. Ein Antrag, in der nächsten Versammlung eine Vorlage über eine geänderte Erhöhung der Emdenbestattungsbeiträge einzubringen, fand Zustimmung, ebenso ein weiterer Antrag, den Gesamtvorstand von 9 auf 10 zu erhöhen. Bei den Vorstandswahlen wurden die ausstehenden Herren wiedergewählt; neu hinzutrat Frau Dr. Dumsoren. Der angelegte Vortrag des Abgeordneten Völckel mußte wegen Verbindung des Redners ausfallen. Zum Schluß wurden noch zwei in der sächsischen Volkskammer eingebrachte Anträge bekanntgegeben, die die Gleichstellung der Feuerbestattung mit der Erdbestattung betreffen und deren Annahme als sicher zu erwarten ist.

**Verbesserungsarbeiten an Lokomotiven und Eisenbahnwagen.** Sächsische Lokomotiven, die solche Arbeiten für die preussische Eisenbahnverwaltung übernehmen wollen, haben sich nach neuerlichen Bestimmungen beim preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin zu melden. Ein Abdruck der Meldung ist zweckmäßig auch beim Demobilisationsamt, Gruppe 6, in Berlin einzubringen. Für Verbesserungen an Lokomotiven, abgesehen von den Reifen, sollen aber nur sehr wenige, mit dem Bau von Lokomotiven vertraute Firmen zugelassen werden.

**Die Einschränkung des Personalausweises.** Die Eisenbahnverwaltung hat bekannt gemacht, daß wegen Personalausweises nur ein beschränkter Personalausweis ausgestellt werden kann. Es verbleibt auf der Strecke Halle—Berlin lediglich nur zwei D- und zwei Personalausweise, auf der Strecke Leipzig—Halle—Hofbus und Halle—Nordhausen je zwei Personalausweise.

**Die Einziehung des Personalausweises.** Die Eisenbahnverwaltung hat bekannt gemacht, daß wegen Personalausweises nur ein beschränkter Personalausweis ausgestellt werden kann. Es verbleibt auf der Strecke Halle—Berlin lediglich nur zwei D- und zwei Personalausweise, auf der Strecke Leipzig—Halle—Hofbus und Halle—Nordhausen je zwei Personalausweise.

**Leipziger Verband der Detailisten.** In unserem Bericht über die am Sonntag abgehaltene Versammlung schreibt uns Herr Matthei, daß er nicht die Ausföhrung der Betriebsstelle als dem Handelsgewerbe verlangt habe, sondern gefordert, daß die Betriebsstelle im Prinzip von der Regierung zugewiesen sein und daß es deshalb nötig wäre, in einer zu wählenden Kommission die Richtlinien für die Einziehung von Betriebsstellen im Handelsgewerbe anzuarbeiten, damit das Gesetz nicht allein den Forderungen der Angestellten, sondern auch den berechtigten Forderungen der Geschäftsinhaber entspreche.

**Der Handelsverein in Leipzig.** Der Handelsverein in Leipzig hat am 7. d. M. eine gut besuchte Versammlung abgehalten. Nach Eröffnung des Vorsitzenden durch den Kassendbericht wurde über die Angelegenheiten der Leipziger Handelskammer berichtet. Der Kassendbericht wurde einstimmig angenommen. Der Kassendbericht wurde einstimmig angenommen.

**Zum Raubmord in der Brautstraße.** Die Feststellungen haben ergeben, daß der ermordete Widmer am 1. oder 2. April nach 8 Uhr abends in Begleitung eines Herrn und einer Dame den Südpfad in Richtung Gohlis trat. Am Südpfad oder in der unmittelbaren Nähe dieses Pfades trat eine etwa 30 Jahre alte Dame auf, die Widmer zu sich zog. In der Folgezeit wurde Widmer von der Dame als „Friedrich Vogel“ bezeichnet. Die Dame selbst gab an, daß sie mit Widmer in einer anderen Person kurz vor seinem Tode gefahren sei. Es liegt im dringenden Interesse der Sache, daß sich dieses „Friedrich Vogel“ sobald wie möglich bei der Kriminalabteilung als Zeugin meldet. Es handelt sich lediglich um eine persönliche Vernehmung. Strenge Verschwiegenheit wird nach jeder Richtung hin zugesichert.

**Quatsch, 15. April.** In der Nacht zum 13. April wurden in Lindenpark zwei Schweine von drei Unbekannten, deren zwei seltsame Uniform trugen, geflohen. Die Spur des gleichzeitig mitgeflohenen Hundes ist bis zum 13. April noch nicht verfolgt worden. Der Hund wurde von einem Arbeiter J. bei Gohlis gefangen. Der Hund wurde von einem Arbeiter J. bei Gohlis gefangen.

### Lebensmittelkalender für Mittwoch, den 16. April

**Für Haushaltungen.**  
**Wannentag:** Rührmittel, Zucker für Kinder bis zu 3 Monaten; Letzter Tag — abzugeben 31, 31 der Lebensmittelkarte 31. — Rührmittel, Mehl, Zucker für Kinder über 3 Monate bis zu 1 Jahre; Letzter Tag — abzugeben 31, 31 der Lebensmittelkarte 31. — Rührmittel, Mehl, Zucker für Kinder über 1 bis zu 2 Jahren; Letzter Tag — abzugeben 31, 31 der Lebensmittelkarte 31. — Rührmittel für Schwangere usw. — Letzter Tag — abzugeben 31, 31 der Lebensmittelkarte 31. — Margarine (Kondensiert); Letzter Tag — abzugeben Landesfestmarke 31 (50 Gramm).

**Für Händler.**  
**Kartoffeln:** Bezugseinnahme durch die Großhändler. — Heringe: Warenentnahme, Hofwerstr. 23, Buchstaben R, B, L. — Kunstbonig: Markenablieferung durch die Kleinhändler: Warenentnahme in den 6 Absatzstellen. — Oris: Markenablieferung durch die Kleinhändler einer Obmannschaft an ihren Obmann. — Ostr. Mähren und Weighaus: Markenablieferung durch die Kleinhändler einer Obmannschaft an ihren Obmann. — Fleisch: Markenablieferung durch die Fleischer.

### Sächsische Nachrichten

**Diebstahl.** In einer hiesigen Zigarettenfabrik wurden nachts 121 000 Zigaretten gestohlen. — Handwerker sind hier ebenfalls am Werke. So entziffert ein 18jähriger Kellner eines Hofes die Handtasche und entließ. Nach aufregender Jagd konnte er festgenommen werden.

**11. April.** Die Stadtratsbeschlüsse betreffen die Einführung der Robienkarte, für die Haushaltungen. Ferner beschloß die Verwaltung die Durchführung der allgemeinen Volksschule ab Ostern 1919 und Umbau der höheren Mädchenschule zur Degobienchule.

### Sport und Spiel

**Leipziger Rennausreibungen**  
 Die Ausreibungen für die beiden ersten Leipziger Renntage am 18. und 29. Mai (Himmelfahrt) werden in der nächsten Nummer des W.-R.-R. veröffentlicht werden. Es kommen an diesen Tagen ausschließlich Flutrennen zur Ausführung, für die an Geldpreisen insgesamt 130 800 M. ausgesetzt worden sind.  
 Am 18. Mai werden gefahren: 1. Preis vom Augustplatz (1800 Meter — 7000 M.). 2. Preis vom Augustplatz (1800 Meter — 10 000 M.). 3. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 6000 M.). 4. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 7000 M.). 5. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 7000 M.). 6. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 7000 M.). 7. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 8500 M.).  
 Für den Himmelfahrtstag werden ausgeschrieben: 1. Preis vom Augustplatz (1800 Meter — 7000 M.). 2. Preis vom Augustplatz (1800 Meter — 10 000 M.). 3. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 6000 M.). 4. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 7000 M.). 5. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 7000 M.). 6. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 7000 M.). 7. Preis vom Augustplatz (Verkaufsstrennen — 1350 Meter — 8500 M.).

**W.-R.-R. Leipzig** veranstaltet Karfreitag vorm. 10 Uhr für seine Damen-, Herren- und Jugendabteilung in verschiedenen Altersklassen Geländewettläufe. Die Jugendabteilung unternimmt am Sonntag eine Wanderung verbunden mit leichtathletischen Wettkämpfen. Treffpunkt vorm. 10 Uhr am Connewitzer Bahnhof.

### Handels-Nachrichten

#### Die Steuererlässe im Kriege

Das Jahr 1913 hatte zu laufenden und einmaligen Steuererlässen 1,91 Milliarden Mark gebracht. Der Wehrbeitrag, der in diesem Jahre Gesetz wurde, lieferte davon rund 0,8 Milliarden; im Jahr 1914 lief der Hauptteil mit 687 Millionen; insgesamt hat er 976 Millionen dem Reich eingebracht. Während bis zum Jahre 1909 dauernd mit einem Defizit im Reichshaushalt zu rechnen war, zeigte sich seit 1910 Ueberschüsse. Das Reich ist daher finanziell in verhältnismäßig guter Verfassung in den Krieg eingetreten. Bei den Steuern machte sich im Jahre 1914, wie die Denkschrift über die Finanzen des Reiches von 1914 bis 1918 darlegt, der Einfluß des Krieges noch nicht wesentlich geltend. Mit Ausnahme der Zuckers- und Erbschaftsteuer weisen alle Steuern noch höhere Einnahmen aus als im Vorjahr. Der Etat schließt mit einem rechnerischen Ueberschuß von 219 Mill. Mark. Im Jahre 1915 traten die Grundsätze der deutschen Kriegsführung sich in Erscheinung: Uebernahme der Ausgaben für den Krieg zunächst auf Anleihen im außerordentlichen Haushalt und Deckung der Zinsen für diese Anleihen durch Aufbringung laufender Mittel im ordentlichen Haushalt. Der Vorschlag brachte den Etat dadurch in Gleichgewicht, aber der Rechnungsschluß zeigte ein wesentlich anderes Bild: Es gingen weniger ein als im Jahre 1914 aus den Zöllen 200 Mill. Mark, aus der Branntweinsteuer 182, aus der Brauksteuer und Uebertragungsabgabe vom Bier 82 und aus der Zuckersteuer 47 Mill. Mark. Der Gesamteingang an Steuern verminderte sich gegen 1914 von 1,6 auf 1,0 Milliarden Mark. Durch Uebernahme der Ausgaben für Heer und Marine auf den außerordentlichen Etat schloß jedoch das Jahr 1915 nur mit einem geringen Fehlbetrag (22,3 Mill. Mark). Die steigenden Kriegskosten ließen aber mit Schluß des Jahres die Notwendigkeit der Schaffung neuer Einnahmequellen notwendig erscheinen, und diese wurden durch das „Gesetz über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne“ angekündigt.

Das Jahr 1916 brachte zunächst fünf neue Steuergesetze, und zwar das Frachtkundenstempelgesetz, das Gesetz über eine Reichsabgabe der Post, das Gesetz über die Erhöhung der Tabakabgaben, das Kriegsgewinnsteuergesetz und die Warenumsatzsteuer. Die laufenden Steuern sollten 650 Mill. Mark bringen, während die Einnahmen aus der außerordentlichen Kriegsabgabe zur Tilgung der Reichsschulden verwendet werden sollten, soweit sie nicht zur Tilgung eines etwaigen Fehlbetrages im Haushalt verwendet würden. Die tatsächlichen Einnahmen gestalteten sich ziemlich unterschiedlich. Während die Umsatzsteuer mit 24 Mill. Mark in sechs Monaten sehr erheblich hinter dem erhofften Ertrag (226 Millionen im Jahre) zurückblieb und während Branntwein- und Brauksteuer gegen das Vorjahr weniger brachten, übertraf der Kriegszuschlag auf die Zigarettensteuer mit 100 Millionen in neun Monaten den Vorschlag (87 Millionen im Jahre) und stiegen die Erträge aus der Zucker-, Schaumwein- und Erbschaftsteuer gegen das Vorjahr. Die Gesamtsteuereinnahmen betragen 1,1 Milliarden Mark. Der Haushalt schloß mit einem Fehlbetrag von 1,1 Milliarden, der aus der ordentlichen Kriegsabgabe gedeckt wurde.

Das Jahr 1917 erweiterte die Sammlung neuer Steuergesetze durch das Kohlensteuergesetz, das Gesetz über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs und das Gesetz über die Erhebung eines Zuschlags zur Kriegsteuer. Dieses letztere sollte 450 Millionen, die beiden ersten 806 Mill. Mark bringen. Jedoch traten diese Gesetze erst am 1. August 1917 in Kraft. Die Abgabe vom Güterverkehr lieferte vom 1. August resp. 1. Oktober ab 64 Mill. Mark bei 140 Mill. Mark Vorschlag fürs ganze Jahr. Sehr ergiebig zeigte sich die Kohlensteuer, die, ab 1. August erhoben, 415 Millionen einbrachte bei 405 Millionen Vorschlag fürs ganze Jahr. Von der außerordentlichen Kriegsabgabe ging der Hauptteil in diesem Jahre mit über 4 Milliarden ein und über 800 Mill. Mark von dem in diesem Jahre beschlossenen Zuschlag zur Kriegsabgabe. Die Gesamtsteuereinnahmen betragen 6,9 Milliarden Mark. Das Jahr schloß mit einem Fehlbetrag von 891 Mill. Mark, der aus der Kriegsabgabe gedeckt wurde.

Für das Jahr 1918 liegen die Rechnungssummen nur für die Monate April bis Dezember vor. Der Vorschlag rechnet mit einem Fehlbetrag von 2,9 Milliarden Mark. Zur Deckung wurden nicht weniger

als elf Steuergesetze eingebracht, von denen hier erwähnt seien: das Umsatzsteuergesetz, die Gesetz über die Getränkesteuer, das Gesetz über das Branntweinmonopol und das Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für 1918 mit der Vermögens- und Mobilitätssteuer. Diese Steuern sollten zusammen 4,4 Milliarden Mark bringen, wovon jedoch ein großer Teil erst nach dem Krieg wirksam wird. Infolge der verspäteten Inkraftsetzung sind die Einnahmen in den ersten neun Monaten verhältnismäßig gering. Die Einnahmen aus dem Branntweinmonopol fielen ganz aus, die aus der erhöhten Biersteuer zum Teil. Demgegenüber steigerten sich einige ältere Steuern ziemlich erheblich. So brachten in den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1918 im Vergleich zum ganzen Jahre 1917: die Zigarettensteuer 178 (132), der Kriegszuschlag hierzu 345 (270), der Güterverkehr 115 (65), die Kohlensteuer 577 (418) Mill. Mark. Die Gesamtsteuereinnahmen werden auf 6,4 Milliarden Mark veranschlagt. In den Mehreinnahmen bei einzelnen Einzelposten andererseits Mindereinnahmen gegenüberstehen, ist mit einem Fehlbetrag von 750 Millionen im ordentlichen Etat zu rechnen.

Die Gründe für den Rückgang der Einnahmen liegen in dem durch Kriegsverordnung eingetretenen Zollbefreiungen, in der Unterbindung des deutschen Außenhandels, in der einschneidenden Umgestaltung unserer Ernährungswirtschaft sowie in der Sperrung des Kapitalmarktes für private Ansprüche. Diese Gründe haben auch zum Teil das Ansteigen anderer Einnahmen vermindert, aber auch dazu geführt, daß einige Einnahmen sprunghaft in die Höhe gingen. Dr. Pl.

**4proz. Kommunalkreditbriefe der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden zu Dresden.** Eine Verlängerung der Zeichnungsfrist findet nicht statt, es endet vielmehr am Sonnabend, den 19. April. Die dahin nehmen alle sächsischen Sparkassen, Banken und Kreditgenossenschaften noch Zeichnungen zum Kurse von 95 Proz. entgegen.

**Sächsische Bank zu Dresden.** Bad Sulza, Oberreichenau b. Pausa i. V. und Pausa i. V. sind nicht mehr Paripolitze der Sächsischen Bank.

**Das Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich, Akt.-Ges.,** in Linforth hat mit dem Gewerkschaft Norddeutschland in Essen einen Felder austausch dahin vereinbart, daß ein 178 750 qm großer Feldteil des Steinkohlenbergwerks Friedrich Heinrich ausgetauscht werden soll.

**Oesterreichische Alpine Montan-Gesellschaft.** Die Generalversammlung stimmte der Erhöhung des Aktienkapitals von 72 auf 90 Mill. Kr. zu. Die Begehrungsbestimmungen änderte sie aber dahin ab, daß die Aktien nicht zu 700 Kr. auszugeben werden sollen, sondern zu vom Verwaltungsrat zu bestimmenden anderen Bedingungen.

**„Ceres“, Maschinenfabrik, Akt.-Ges., vorm. Felix Hübner** in Liegnitz. Einem Aktionär ist von gut unterrichteter Seite mitgeteilt worden, daß das Unternehmen, dessen Arbeiterzahl gegenwärtig etwa 650 beträgt, voll beschäftigt sei und noch zahlreiche Aufträge in landwirtschaftlichen Maschinen und Lokomotiven vorliegen habe.

**Hanseatische Flugzeugwerke Carl Caspar, Akt.-Ges.,** in Hamburg. Nach dem Geschäftsbericht für 1918 erzielte das Unternehmen einschließlich Vortrag einen Betriebsüberschuß von 3 294 265 (i. V. 2 042 889) M. Nach Abzug der Unkosten von 1 720 258 (937 857) M. und der Abschreibungen von 1 877 813 (735 879) M. verblieb ein Reingewinn von 1 800 194 (600 168) M. Hieraus soll bekanntlich eine Dividende von 8 (18) Proz. verteilt werden, während 927 M. (7235 M. nach 347 400 M. Rückstellungen) auf neue Rechnung kommen. Das Werk ist im zweiten Geschäftsjahre voll und leistungsfähig. Zur Ausführung der vorliegenden Aufträge mußten sogar erhebliche Arbeiterentlassungen vorgenommen werden, nebst einer bedeutenden Erweiterung der Anlagen. Es wurde die Flugzeugwerke: Lübeck-Travemünde-G. m. b. H. erworben zum Zwecke der Neuaufnahme des Baues von Wasserflugzeugen. Unter den sich immer schwieriger gestaltenden Verhältnissen mußte von der beabsichtigten Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. Mark Abstand genommen werden. Unter den neuen Verhält-

nissen mußte der Betrieb der Fliegerchule sofort der Bau von Flugzeugen nach kurzer Zeit eingestellt werden. Maßlose Gehalts- und Lohnforderungen, die ohne Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit erhoben wurden und die unter dem Drucke der Verhältnisse zum großen Teile genehmigt werden mußten, erschwerten die Umstellung der Betriebe auf andere Produktionsmöglichkeiten. Es mußte sogar zu größeren Arbeiter- und Beamtenentlassungen unter Zahlung bedeutender Abfindungssummen gezwungen werden. Das Unternehmen hat sich vorläufig dem Bau von Möbeln zugewendet, doch sind die Nebenbetriebe nicht besonders gewinnbringend. Die Verwaltung hat eine erhebliche Entwertung der Anlagen festgestellt und daher den größten Teil des Gewinns zu Abschreibungen verwenden müssen. Ueber die weitere Gestaltung des Unternehmens läßt sich bei der ungelückten Lage nicht weiter sagen.

**Rendener Ziegelwerke vorm. Clemens Dehnert, Akt.-Ges.,** in Rendena bei Zeitz. Von dem Robering des Jahres 1918 von 758 980 (507 888) M. sind die Fabrikationskosten mit 494 801 (305 742) M. die Handlungskosten mit 60 844 (57 094) M., Zinsen mit 27 618 (35 106) M. und Abschreibungen mit 30 305 (38 007) M. in Abzug zu bringen, so daß 100 409 (1152) M. Reingewinn verbleiben. Aus diesem sollen, wie wir schon meldeten, 10 (0) Proz. Dividende verteilt werden. In der Bilanz werden u. a. aufgeführt: Debitoren mit 61 788 (139 758) M., Vorräte mit 109 371 (88 128) M. und Kreditoren mit 77 566 (274 841) M. Auf der Tagesordnung für den 24. April einberufenen Generalversammlung steht auch die Abänderung der Regelung der Bezüge des Aufsichtsrates.

**Aus dem Tabakgewerbe.** Man schreibt uns: Die Wirtschaftsgemeinschaft, G. m. b. H., Abteilung „Tabakfabrikate“, Sitz Hamburg, mit Zweigstelle in Bremen ist vom Reichsverwaltungsamt, als Vertreter der Reichsregierung, beauftragt worden, im Hamburger Freihaufen für Rechnung der Reichsregierung Lagernde, zirka 80 Millionen Zigarren direkt dem Handel zuzuführen. Die Händler werden zur Einhaltung genau festgesetzter Verkaufsbedingungen verpflichtet, dürfen die vorgeschriebenen Detailverkaufspreise, die sich zwischen 50 Pf. und 1 M. bewegen, nicht überschreiten, und die Zigarren nur direkt an die Verbraucher abgeben, nicht an Wiederverkäufer. Da die Vorräte bei den Händlern sehr knapp sind, wäre es zu wünschen, daß die Verteilung der obenwähnten sechs Millionen Stück sich nicht allzulange mehr hinausziehe. Groß wird in der Anteil der einzelnen Händler sowieso nicht werden, da alle sich meldenden Zigarettenhändler im ganzen Reich (mit Ausschluß von Bayern, das von einer Münchener Verwertungsstelle versorgt wird) berücksichtigt werden sollen.

**Vom Hopfenmarkt** wird uns aus Nürnberg geschrieben: Reichlich niedrigerer Regen verhindert auch in der letzten Zeit die Tätigkeit in den Hopfengärten; immerhin ist festzustellen, daß der Stock überall gut überwintert hat und infolge der milden Witterung gesund austreibt. — Im Marktverkehr war die Nachfrage schwach; andererseits verteilten sich aber auch die Erzeuger angesichts der unsicheren politischen Verhältnisse sehr zurückhaltend, so daß der Geschäft keine nennenswerte Lebhaftigkeit annehmen konnte.

**Schätzung der Rohrzuckererzeugung.** Wie uns unser nh-Mitarbeiter drähllich berichtet, schätzen Willet & Gray die Erzeugung an kolonialem Rohrzucker auf 247,5 (i. V. 246,9) Mill. Zentner.

**Dividendenerklärungen**  
 Oesterreichische Hypothekbank 8 (i. V. 7) Proz.  
 Oesterreichische Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft 14 (i. V. 22) Proz. aus einem Reingewinn von 8,72 (12,72) Mill. Kronen bei 10,44 (10,28) Mill. Abschreibungen.  
 Germania-Zementfabrik in Hannover wieder 8 Proz. auf die Vorzugsaktien und wieder 2 Proz. auf die Stammaktien.

**Zahlungseinstellungen usw.**

A. A. = Auszahlungsbetrag, i. G. = Umsatzsteuervergütung, P. Z. = Prüfungsergebnis.	A. A. 1. G. P. Z.
Berlin-Gesellschaft, Walter Schuberth & Kaufmann	3,3 24 20,2
— Georg Adorf & Kaufmann in Regensburg	3,5 24 20,2
Berlin-Tempelhof, Albert Meyer & Kaufmann	3,5 24 20,2
— Berlin, Karl von Otto Modet & Tapasern	3,5 24 20,2
Heide, Holst, P. Arter Prose, Kfm. (Gemeinschaft) in Hamburg	3,5 24 20,2